

Bitte schaut euch vorher die Anleitung an (www.gvsa.de).

Liedvorschläge: Auch dieser Tag, Herr (GL 623), Halleluja! Jesus lebt (GL: 115)

Sonntagspsalm: (kann zusammen, im Wechsel oder von einer einzelnen Person vorgelesen werden)

Psalm 116 (1-9,13-14)

1 Ich liebe den HERRN, denn er hört die Stimme meines Flehens.

2 Er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

3 Stricke des Todes hatten mich umfassen, / des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.

4 Aber ich rief an den Namen des HERRN: Ach, HERR, errette mich!

5 Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

6 Der HERR behütet die Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

7 Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HERR tut dir Gutes.

8 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9 Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen.

13 Ich will den Kelch des Heils nehmen und des HERRN Namen anrufen.

14 Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen vor all seinem Volk.

Amen



Leseandacht

Am heutigen Sonntag soll es um Hoffnung gehen. Der Sonntag heißt Quasimodogeniti. Das bedeutet: Wie die neugeborenen Kindlein.

Ein Text dazu steht im 1. Petrusbrief Kapitel 1, 3-6.

3 Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ein neues Leben geschenkt.

Wir sind von neuem geboren und haben jetzt eine *lebendige Hoffnung*,

4 die Aussicht auf ein unvergängliches und makelloes Erbe, das nie seinen Wert verlieren wird. Gott hält es im Himmel für euch bereit

5 und wird euch, die ihr glaubt, durch seine Macht bewahren, bis das Ende der Zeit gekommen ist und der Tag der Rettung anbricht. Dann wird das Heil in seinem ganzen Umfang sichtbar werden.

6 Ihr habt also allen Grund, euch zu freuen und zu jubeln, auch wenn ihr jetzt 'nach Gottes Plan' für eine kurze Zeit Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst und manches Schwere erleidet.

Ein Text mitten aus dem Leben. Vielleicht nicht ganz so wie wir uns ausdrücken würden, aber doch vom Leben inspiriert. Denn Petrus beschreibt hier das, was er in seinem Leben erlebt. Und was er im Leben von Christen erlebt.

Er schreibt von den Prüfungen die wir durchmachen müssen. Von dem Schweren, dass wir manchmal erleiden. Von den Momenten, wo wir durch echte Täler gehen. Wo wir die Tiefpunkte unseres Lebens durchschreiten.

So sehr kennt auch Petrus das Leben. Das er weiß – so kann's gehen, so sieht's aus – auch für Christen. Und so sehr kennt auch die Bibel unser Leben. Sie sagt an vielen Stellen: *Das Leben ist eines der härtesten – aber du kannst hoffen*. Das ist die Wahrheit, die die Bibel kennt. Das Leben ist manchmal hart, aber es gibt Hoffnung. Und um diese Hoffnung geht's. Um die Hoffnung, die die Bibel kennt und die Petrus eine *lebendige* Hoffnung nennt.

Und ich möchte uns dazu das Wort Hoffnung etwas näher bringen und zwar in drei Sprachen. Die erste Sprache ist Griechisch. In dieser Sprache wurde dieser Brief von Petrus geschrieben. Das griechische Wort für Hoffnung ist verwandt mit dem Wort für Erwartung.

Wer eine Hoffnung hat, der hat auch eine Erwartung. Der wartet auf etwas, dass noch aussteht, dass noch kommt. Für Petrus ist das **ein unvergängliches und makelloes Erbe, das nie seinen**



Wert verlieren wird.

Etwas, dass nie seinen Wert verliert ist in unserer Welt kaum vorstellbar.

Wenn man sich z.B. ein neues Auto kauft und den Kaufvertrag unterschrieben hat und vom Hof des Autohauses fährt, wird aus einem Neuwagen ein Gebrauchtwagen; gleich mal 1000,-€ weniger wert.

Und nun schreibt Petrus von einem Erbe, das seinen Wert nie verlieren wird.

Petrus meint unser Erbe in der himmlischen Welt, dann, wenn wir bei Jesus sein werden. Und wo dann endlich alles das vorbei ist, was uns hier das Leben schwer macht. Kein Krieg, keine Armut, kein Hunger mehr. Und kein Tod, keine Krankheit, keine Depression, keine Gewalt, kein Mobbing, keine Zweifel und keine Verzweiflung. Sondern ewige Gemeinschaft mit Jesus und Frieden. Das ist das Erbe, das auf uns wartet und das wir erwarten dürfen. Das ist unsere Erwartung, unsere Hoffnung.

So! Nun können Kritiker ja sagen: *Das ist ja wieder typisch christlich. Hoffnung ja, aber natürlich wieder nicht in dieser Welt. Immer wird man hier vertröstet auf das Jenseits.*

Vielleicht denkst du das ja gerade auch. Dann lass uns das Wort Hoffnung noch auf einer anderen Sprache anschauen. Im Hebräischen kommt ein Wort für Hoffnung von seiner Herkunft her von dem Begriff *Seil*. Wer also Hoffnung hat, ist in seinem Leben wie von einem Seil gehalten und geführt.

Petrus schreibt in dem Text: Wenn du an Jesus glaubst, hast du ein neues Leben geschenkt bekommen. Und dieses neue Leben gilt ja nicht erst in Ewigkeit. Sondern das gilt schon hier in dieser Welt. Von dem Moment an, wo Jesus der Herr in deinem Leben sein darf, bekommst du dieses neue Leben. Und dann übernimmt er die Führung. Und ihr beide bildet eine Seilschaft, wie beim Bergsteigen. Und Jesus ist der Bergführer – der dich über Gipfel und Täler führt. Der die Führungsseile anbringt und dich eben nicht abstürzen lässt – auch dann, wenn du mal fällst oder daneben trittst. Das ist die Hoffnung, die du mit Jesus in diesem Leben, in dieser Welt hast. Er lässt dich nicht abstürzen. Jesus hat keine Fallstricke für dich, sondern ein festes unzerstörbares Seil. Und selbst, wenn du dich mal versteigst – er hält dich!

Eine dritte Sprache habe ich noch. Eine, die uns sicherlich vertrauter ist als Griechisch oder Hebräisch; nämlich Deutsch. Und dagegen sehen Griechisch und Hebräisch wirklich alt aus.

Wenn man sich auf die Suche macht, woher dieses Wort in unserer Sprache kommt, dann entdeckt man es kommt ursprünglich von einem Wort das so viel bedeutet wie:



hüpfen, springen, zappeln – und zwar vor freudiger Erwartung.

Das ist der Ursprung des deutschen Wortes *Hoffnung*. Man gerät vor freudiger Erwartung in Bewegung. Weil man weiß – da kommt noch was – egal wie es jetzt ist.

Das schönste kommt noch. Und das ist für Petrus total klar und deswegen schreibt er auch:

Ihr habt also allen Grund, euch zu freuen und zu jubeln, zu hüpfen, springen, zappeln
Ihr habt allen Grund fröhlich durchs Leben zu gehen.

Schon klar: Wir machen das nicht immer. Aber wir haben allen Grund dazu. Und vielleicht ist es in deinem Leben ja mal dran, die Perspektive zu wechseln. Und den Worten zu vertrauen, die Petrus uns hier schreibt. Petrus schreibt hier von einer *lebendigen Hoffnung*. Lebendig - nicht nur, weil sie nicht tot ist – wie so viele unserer menschlichen Hoffnungen. Lebendig auch, weil sie dich lebendig machen will. Aus dieser Hoffnung kannst du leben und dein Leben gestalten. Hoffnung, christliche Hoffnung, ist eine lebendige Hoffnung – die dich zum Jubeln, zum Hüpfen, Springen, Zappeln bringen will.

Christen sind eine GmbH - *Eine Gemeinschaft mit begründeter Hoffnung.*

Und die kann uns keiner nehmen. Es mag ja sein, dass in diesen Tagen viel Verunsicherung da ist. Es mag ja sein, dass du Prüfungen verhaust, Studium oder Ausbildung nicht packst. Es mag ja sein, dass in deiner Familie alles den Bach runtergeht oder auf Arbeit alles nervt. Es mag ja sein, dass du spürst, wie deine Kraft nachlässt oder Krankheiten nach dir greifen. Das kann alles sein.

Aber wir haben trotz alledem eine andere Perspektive. Im Glauben an Jesus Christus bekommen wir eine lebendige Hoffnung geschenkt, die unendlich viel mehr wert ist, als das, was vielleicht in unserem Leben gerade nicht funktioniert.

Und weil diese Hoffnung so wertvoll, so besonders und so schön ist, können wir uns in diesem Leben schon darüber freuen, darüber jubeln und daraus leben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen

Hier schließen sich die Fragen zum Bibeltext an (siehe Anleitung zur Andacht auf www.gvsa.de).

Abkürzungen Liedvorschläge:

GL= Gemeinschaftsliederbuch BdI Jesus unsere Freude

Nachweise:

Psalm nach der Luther Übersetzung 1984, © Deutsche Bibelgesellschaft

Predigttext nach der Neuen Genfer Übersetzung, © Genfer Bibelgesellschaft, Deutsche Bibelgesellschaft, Brunnen Verlag

